



# Förderprojekte 2020/2021

mitdenken • mitmachen • mithelfen

*Damit das Leben junger Menschen gelingt!*



ZENTRUM FÜR UMWELT UND KULTUR  
BENEDIKTBEUERN

4



HAUS DER BEGEGNUNG  
ENSDORF

6



DON BOSCO HAUS VIZAG  
PROVINZ HYDERABAD, INDIEN

8



ORATORIUM  
MÜNCHEN

10



MITMACHEN

11

#### Impressum

■ Herausgeber: Pater Herbert Bihlmayer Stiftung,  
Landshuter Allee 11, 80637 München ■ Redaktion:  
Friederike Kundrus ■ Layout: Anja Tichawsky  
■ Fotos: Titel: davit85, stock.adobe.com S. 4: ZUK,  
Benediktbeuern; S. 5: SDB/Klaus D. Wolf,  
S. 6/7: Don Bosco Ens Dorf; S. 8/9: Don Bosco Indien;  
S. 10: SDB; Zitat C. D. und M. K.: Marion Vogel

## EIN BLICK AUFS GANZE

Über die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung haben Stifter und Förderer im Jahr 2020 finanzielle Mittel in Höhe von 128.760 Euro bereitgestellt. Die Ausschüttung eines beträchtlichen Teils dieser Summe findet 2021 statt. Die Fördersumme im Jahr 2020 betrug 52.250 Euro. Seit Stiftungsgründung wurden bislang mehr als 320.000 Euro an Projekte für junge Menschen gegeben – damit ihr Leben gelingt!





## MIT ALLEN KRÄFTEN

Neulich hörte ich von einer Stiftung, die mit über 30 Milliarden US-Dollar von einem amerikanischen Ehepaar gegründet wurde und über eine Zustiftung durch Freunde der Stifter auf 62 Milliarden Dollar anwuchs. Gigantisch!

Die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung schüttete letztes Jahr 52.250 Euro aus – die höchste Summe seit der Stiftungsgründung vor 10 Jahren. Im Corona-Jahr haben wir schwerpunktmäßig die Initiativen des Zentrums für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern gefördert. Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ehrenamtliche haben dort geplant und organisiert und sorgen stetig für eine langfristige Begleitung. Es geht ihnen um Jugendliche, die es schwer haben, um Kinder, die sozial auffällig geworden sind. Es geht auch darum, für Kinder, Jugendliche und Eltern gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Reichen dafür 52.250 Euro?

Ich möchte Ihnen an einem Beispiel vor Augen führen, was wir mit diesem Betrag erreichen: Nach einem Wochenende für Alleinerziehende und ihre Kinder in Benediktbeuern im Juni 2020 beklagte sich ein zehnjähriger Bube zunächst, er sei enttäuscht, weil sein Vater von Anfang an in seiner Gruppe immer mit dabei war. Das sei doch wirklich langweilig und richtig doof. Nach den gemeinsamen Tagen aber hatte sich seine Einschätzung geändert. Er sagte: „Ich bin jetzt froh, dass der Vater dabei war, weil ich gemerkt habe, dass mein Papa mich doch mag.“ Der Junge konnte die Liebe seines Vaters spüren – und dies ist nur ein Beispiel all jener Situationen, die wir mit der Pater Herbert Bihlmayer Stiftung hervorrufen oder unterstützen konnten.

Bei der Stiftungsarbeit wird mir immer klarer, dass alle, die sich in vielfältiger Weise in der Stifterfamilie engagieren, das eigentliche Vermögen der Stiftung sind. Danke und Vergelt's Gott an alle, die die Arbeit unterstützen und so für die junge Generation Wege in die Zukunft erschließen. Die amerikanische Mega-Stiftung werden wir wohl nicht überholen. Aber wir tun das Unsere, in unserem Rahmen, mit allen Kräften und mit Unterstützung vieler. Einfach Klasse!

In großer Dankbarkeit

*Ihr*

*Pater Herbert Bihlmayer SDB*



Mit **25.000 Euro** förderte die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung im Jahr 2020 das Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern und unterstützte damit das Projekt „Hoffnungsstark“.

## Hoffnungsstark

Umweltbildung und Naturerfahrung gegen soziale Ausgrenzung – das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern bietet jungen Menschen Abenteuer am Berg, an den Seen und im Moor. Dabei geht es auch um Sozialverhalten, Selbstwert und Wertschätzung der anderen. Für das Jahr 2020/21 stellte die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung dem ZUK 25.000 Euro zur Verfügung, um trotz Corona das Programm „Hoffnungsstark“ umzusetzen.

### **Interview mit Pater Karl Geißinger SDB, Rektor des Zentrums für Umwelt und Kultur (ZUK)**

#### ***Pater Geißinger, wie gehen Sie im ZUK mit den Corona-Einschränkungen um?***

Als Umweltbildungsstätte mit jährlich bis zu 15.000 Kindern und Jugendlichen, die Umwelttage und Umweltwochen mit uns gestalten, hat Corona uns zunächst kalt erwischt. Das Haus geschlossen, die Mitarbeiter in Kurzarbeit oder Homeoffice, alle Veranstaltungen abgesagt. Über finanzielle Hilfen von Staat und Kirche, private Spenden und Unterstützung durch Stifter und Stiftungen des Don Bosco Stiftungszentrums halten wir uns gerade so über Wasser. Dafür sind wir sehr dankbar. Aber jede Krise trägt in sich auch Chancen. Wir arbeiten neue Programme aus, bauen Netzwerke auf, nutzen die sozialen Medien und suchen neue Wege der Kommuni-

kation und der Begegnung. Das Gebäude still und leer, aber in den Planungen und Aktivitäten sind wir höchst lebendig. Schwierig sind die Projekte mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Brauchen diese junge Menschen doch besonders die unmittelbare Begegnung, direkte soziale Kontakte, Gemeinschaftserlebnisse, die Erfahrung von Nähe und Angenommen-Sein. Hier sind unsere Mitarbeiter besonders gefordert, die Beziehungen aufrechtzuerhalten, mit den jungen Menschen in Kontakt zu bleiben und sie zu ermutigen.

#### ***„Hoffnungsstark“ ist ein starker Titel. Was verbirgt sich dahinter?***

Hoffnungsstark ist der Titel eines ganzen Programms. Darunter versammeln sich zahlreiche Aktionen, die sich an extrem benachteiligte Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren richten. Und ich gebe Ihnen Recht: Ein starker Titel. Vor

*„Im Jahr 2020 haben wir nur wenige Projekte unterstützt, diese aber umso großzügiger. Pater Geißinger haben wir das Geld anvertraut, damit er trotz der Situation, in der wegen Corona plötzlich fast alle Treffen und Gruppenarbeiten ausfallen mussten, weiterarbeiten kann. Das Projekt „Hoffnungsstark“ zum Beispiel bewirkt so viel – das muss weiterlaufen!“* Pater Herbert Bihlmayer

allem, weil er das aussagt, was wir den jungen Teilnehmern vermitteln wollen – starke Hoffnung für ihre Zukunft.

### **Würde ein Teilnehmer sagen: Ich gehe jetzt zu „Hoffungsstark“ ins ZUK?**

Nein, den Kindern ist diese Bezeichnung ganz egal, sie kennen sie in aller Regel nicht. Wenn sie darüber sprechen, dann würde das wohl eher so lauten: „Ich war gestern Abend draußen in der Natur“ oder „Wir waren beim Vater-Kind-Wochenende“ oder „Wir haben ein Hüttenwochenende gemacht“. Hoffungsstark – das ist der Titel, den wir intern im ZUK nutzen, wenn die Mitarbeiter unter sich sprechen, oder wenn wir uns mit Lehrern, Beratungsstellen oder auch Stiftern und Förderern beraten.

### **Wer kommt zu Ihnen und wie läuft das ab?**

Das könnte so aussehen: Eine Schule kontaktiert uns, weil sie ein verhaltensauffälliges Kind in das Programm schicken wollen. Unsere ZUK-Pädagogen gucken sich den konkreten Fall an und entscheiden, welche Begleitung und Förderung dieses Kind benötigt. Das Kind wird bis zu einem Jahr lang begleitet. Unser Ziel ist es, das Kind nicht nur einmalig aus der Problemzone in eine heile Welt herauszuholen, sondern ihm etwas für den Alltag mitzugeben. Wir wollen nachhaltige Veränderungen ermöglichen. Methoden, Projekte, Aktionen ... die ZUK-Pädagogen entwickeln sie immer weiter und passen sie ganz gezielt auf jedes Projekt und auf jede Gruppe in ihrer jeweils eigenen Zusammensetzung an.

### **Ist das Projekt erfolgreich?**

Ein Zwölfjähriger sagte mir letztes Jahr: „Ich hab hier Freunde gefunden. Es gibt echt welche,...“ und da stockte er, „...die mich mögen“. Ein anderer Junge, zehn Jahre alt, meinte nach einem Kletterworkshop: „Ich hätte nie gedacht, dass ich das schaffe, vorher habe ich gedacht, ich kann fast gar nichts“. Solche Rückmeldungen zeigen auf, dass wir die Kinder mit unserem Konzept erreichen und etwas bewirken. Ich wünschte, die Stifter und Förderer könnten selbst einmal hören, wie ihre Unterstützung ankommt.

### **Wie blicken Sie ins Jahr 2021?**

Mit Optimismus, mit Gottvertrauen und der Überzeugung, dass wir auch 2021 unser Bemühen um die Bewahrung der Schöpfung und unsere Sorge um benachteiligte junge Menschen erfolgreich weiterführen können. Wir werden uns viel Zeit nehmen für junge Menschen, die mit ihrem Leben selbst nicht klarkommen und bauen darauf, dass wir auch 2021 von Stiftern und Stifterinnen, von großzügigen Menschen aus dem Don Bosco Stiftungszentrum wieder unterstützt werden.



## **Berufliche Bildung im Geiste Don Boscos**

Dr. Christian Demleitner über eine der wichtigen Aufgaben der Salesianer Don Boscos

Neben einer ethisch-respektvollen und spirituellen Hinführung gerade benachteiligter junger Menschen zu einem vollwertigen Mitglied der Gesellschaft war für Johannes Bosco die aktive Wegbegleitung hin zu einem guten und ehrlichen Beruf – und damit zur Gründung einer Familie – von tragender Bedeutung. So entstanden bis heute in 130 Ländern umfassende berufsfördernde und berufsbildende Einrichtungen; allein in Deutschland sind es 30 Standorte – Oratorien, Schülertagesstätten, Jugendwohnheime mit betreuten Wohngruppen für Auszubildende sowie für Blockschüler. Dazu kommen Ausbildungszentren wie in Chemnitz, Aschau am Inn, Helenenberg und Sannerz, teils mit eigenen oder kooperierenden Berufsschulen, die über 30 anerkannte Berufe ausbilden. Mit all diesen Wohn- und Ausbildungsmöglichkeiten werden die ansonsten benachteiligten jungen Frauen und Männer angesprochen – ohne Ansehen von Herkunft und Religionszugehörigkeit. Man kann zwar dabei sicherlich kaum eine Familie ersetzen, aber im Geiste Don Boscos eine Wegstrecke des Lebens „Heimat geben“, damit das Leben junger Menschen gelingt.

Auch wenn letztes Jahr die „Corona-Projekte“ vorgingen, bleibt die berufliche Bildung ein Schwerpunkt der Pater Herbert Bihlmayer Stiftung.

### **„Keiner soll draußen vor bleiben.“**

Dr. Christian Demleitner gehört zum Vorstand der Pater Herbert Bihlmayer Stiftung.





Mit **18.250 Euro** förderte die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung im Jahr 2020 das Kloster Ensdorf.

## Haus der Begegnung, Ensdorf

Das Jahr 2020 war für alle Bildungshäuser eine schwierige Zeit. Über Monate durften coronabedingt weder Schulklassen noch andere Gruppen kommen, das Haus war wie verwaist und konnte seine Aufgaben nicht mehr wahrnehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freiwillige und Ehrenamtliche entschieden sich deshalb, ihre Zeit und Motivation so einzusetzen, dass für den Neustart alles gut vorbereitet sein würde. Durch die Mithilfe von Stiftern und Förderern konnten ihre guten Ideen umgesetzt werden. Konkret hieß das: Renovieren! Ein Bericht von Jürgen Zach.

Es ging ganz schön rund in den letzten Wochen des Jahres 2020. Zwar fehlt das Stimmengewirr der jungen Menschen in allen Nuancen. Dafür meint man, es wären mehrere Firmen im Bildungshaus unterwegs, um eine Grundsanierung durchzuführen. Aber es sind

unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein enormes Arbeitspensum und viel Herzblut in das Ausräumen, Umstrukturieren, Neugestalten und Herrichten der Räumlichkeiten an den Tag legen. Es begann am 12. und 13. November. Mit 10 Personen waren wir

### Gemeinsam, hochmotiviert!

*„Als wir die Zusage bekamen, dass die Stifter uns finanziell den Rücken stärken wollten, waren wir hoch erfreut und dankbar! Wenn uns dieses Jahr auch das Toben, Lärmen, Lachen und Leben der Jugendlichen und Kinder gefehlt hat, so haben wir immerhin die Zeit genutzt, alles vorzubereiten für die Zeit nach der Epidemie. Hätten wir die Stifter und Förderer nicht, könnten wir auch keine zusätzlichen Zuschüsse abrufen. Unsere Mitarbeiter wurden zudem motiviert: Über zehn Leute haben Mitte November begonnen, den Klosterpark herzurichten. Die Treppenhäuser, Bildungsräume und versteckte „Altlager“ wurden geräumt, getüncht, gereinigt und stehen – neu eingerichtet – für die jugendlichen Nutzer bereit. Aber nicht nur die Räume sind bereit, wir sind es auch.“* Jürgen Zach, Verwaltungsleiter Kloster Ensdorf





im Freigelände unterwegs, teilweise mit von zu Hause mitgebrachten Maschinen, um Laub, Büsche, Sträucher, Stauden, Hecken und den Freiflächen eine Vorwinterpflege zu verpassen. Dabei stellte sich in manchen Ecken heraus, dass da schon jahrelang nichts mehr gemacht wurde...

Danach ging es an die Entrümpelung des Bildungshauses vom Dachboden, auf dem eigentlich nichts stehen darf, bis zum Keller. Viele Fahrten zum Wertstoffhof zeugten ebenso vom agilen Treiben der vielen Helfer wie die Fitnessuhr, die ständig piepste und vermeldete, dass das tägliche Schritt- und Treppen-Limit längst erreicht ist. Dann wurden die Treppenhäuser, Tagungsräume und auch der Werkraum abgeklebt, schließlich ging es an die Malerarbeiten. Danach ging es natürlich auch darum, die Räume neu zu definieren und wieder einheitlich und funktional einzurichten.

Mit Hilfe der Stiftungsgelder konnten wir das alles bewältigen: Farbe und Kleinwerkzeug kaufen, die Tische

wurden bereits geliefert, auch die Stühle sind schon da. Anderes ist bestellt oder muss noch montiert werden. Auch wenn unsere eigentliche Aufgabe die Beschäftigung mit jungen Menschen ist, so haben unsere Mitarbeiter in dieser Arbeit eine hohe Motivation entwickelt, sind zusammen gewachsen und voller Freude, alles wieder so zu gestalten, dass es den Gästen gefallen wird. Zwischendurch kamen die Aktiven aber auch mal zur Ruhe, zum Beispiel bei einer gemeinsamen Adventsmeditation. Und so ging es bis Weihnachten weiter: Abbruch – Umbruch – Aufbruch, auch das ist Advent! Danach wird so mancher Stammgast staunen, was in der Lockdown-Phase alles geleistet wurde. Hoffentlich ist diese Phase des Nichts-machen-dürfen bald vorbei.

Herzlichen Dank für die Unterstützung, die das alles erst angeschoben hat. Das Stiftungszentrum mutierte in Ens Dorf zur „Mitarbeitermotivationsquelle“!

## Von Bremen nach Ens Dorf

Das Stifterehepaar Hans-Joachim und Christel Struschka kennen das Kloster Ens Dorf seit einer spontanen Einkehr während einer Stifterreise. „Wir wurden liebevoll bewirtet. Herr Zach zeigte uns die gesamte Einrichtung, und Pater Bihlmayer wies uns hinterher auf die Schwierigkeiten hin, vor denen das Haus steht. Wenn man so konkret sieht, wo etwas fehlt, will man doch sofort helfen, und das taten wir auch. Herr Zach hat sich mehrfach bei uns gemeldet, deshalb wissen wir ganz konkret, wie das Geld eingesetzt wird. Das spornt uns richtig an. Wir merken, dass wir dort gebraucht werden.“  
Hans-Joachim und Christel Struschka





Mit **7.500 Euro** förderte die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung im Jahr 2020 den Aufbau eines Jugendtreffpunkts und einer Abendbetreuung in der salesianischen Provinz Hyderabad in Indien.

## Indien: Jugendtreffpunkt mit Abendbetreuung

Einer der Salesianer Don Boscos in Hyderabad ist Pater Carlo Gaddam. Für das Don Bosco Haus Vizag plante er, einen Jugendtreffpunkt mit Abendbetreuung aufzubauen. Zahlreiche arme Kinder und Jugendliche wohnen und arbeiten in der direkten Nachbarschaft – zur Abendbetreuung kamen bereits ungefähr 60 bis 70 der Jugendlichen. Inhaltlich ist sie mit einer Mittagsbetreuung in Deutschland vergleichbar: Ein Ort zum Spielen, Hausaufgaben machen oder auch Feiern nach der Schule. Der neue Jugendtreff sollte das bestehende Angebot ausbauen und den Jugendlichen mehr Raum geben.

Ein altes Haus war schnell gefunden, dieses sollte renoviert und ein Fußball- und Basketballplatz sollte geschaffen werden. Mit Pater Bihlmayer hat Pater Carlo bereits seit Jahren Kontakt, deshalb wandte er sich im Sommer 2020 wieder an ihn mit der Bitte um Unterstützung,

damit die Jugendlichen in ihrem Leben gefördert und ermutigt werden. Über die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung war die Hilfe schnell unterwegs. Der folgende Brief von Pater Carlo Gaddam erreichte Pater Bihlmayer zu Jahresende.



### A netta Hoigaata

*Ein Begegnungsbericht von Helga Richter*

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ – mit diesem Zitat Martin Bubers lud Pater Bihlmayer dieses Jahr zu seinem 85. Geburtstag ein. Corona durchkreuzte jedoch die geplanten Begegnungen, so wie auch jedes weitere Stiftertreffen im Jahr 2020. Umso mehr freuten sich einige Stifter und Förderer aus der Heimat Pater Bihlmayers, dem schönen Allgäu, dass sie im August 2020 Gelegenheit hatten, mit ihm zu wandern. Bergwanderer und Freunde der Salesianer Don Boscos eint, dass sie besonders sozial verträgliche Menschen sind, sie halten zusammen und achten aufeinander.

Die salesianische Provinz Hyderabad liegt im südindischen Bundesstaat Telangana. Sendung und Schwerpunkt der rund 220 Salesianer vor Ort sind: Bildung für Kinder und Jugendliche, Pfarreien, Jugendberatungsstellen, Straßenkinderarbeit, Jugendpastoral.



*Sehr geehrter, lieber Pater Bihlmayer, Chala Vandanalalu! Im Juni 2020 haben wir in Don Bosco Vizag unter dem Motto „mit Euch und für Euch“ einen Jugendtreff mit Abendbetreuung gestartet. Alle Kinder und Jugendlichen und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind der Pater Herbert Bihlmayer Stiftung sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung von 7.500 Euro. Das Ziel dieses Projekts ist es, Jungen und Mädchen zu unterstützen, ganz besonders arme Jugendliche, die keine Möglichkeit haben zu studieren oder ihre Talente zu Hause zu entdecken.*

*Deshalb begannen wir mit einem Jugendtreff mit Abendbetreuung mit ungefähr 150 Kindern und Jugendlichen. Dieses Projekt steht nicht nur Katholiken offen, sondern allen Christen, Hindus und Moslems. Die Kinder und Jugendlichen kommen zum Don Bosco Haus (St. Johns Regional Seminary) nach der Schule um 15.00 Uhr. Sie spielen für eine Stunde und um 16.00 Uhr gibt es für ihr leibliches Wohl Tee, Brot, Milch, Kekse und Snacks. Die Zeit von 17.00 bis 19.30 Uhr verbringen die Kinder mit Hausaufgaben, studieren, spielen, und sie können sich ihren Talenten widmen – wie singen, malen oder ein Instrument lernen. Die Kinder verlassen das Don Bosco Haus um 20.00 Uhr. In der ganzen Zeit werden sie von Salesianern und drei weiteren Laien betreut.*

*Indien ist ein multikulturelles Land im Hinblick beispielsweise auf Sprache, Essen und Musik. An allen religiösen Festen wie Weihnachten, Neujahr, Hindu-Festen wie Dasara, Diwali and Sankrathi werden alle Kinder und Jugendlichen eingeladen und auch ihre Eltern. Dieser Jugendtreffpunkt und die Abendbetreuung bedeutet für die armen Kinder und Jugendlichen in den umliegenden Dörfern ein Zeichen von HOFFNUNG, LEBEN und LIEBE und zeigt ihnen den Weg für Bildung und Ausbau ihrer Fähigkeiten. Die Eigenheit der Kinder ist: Sie sind einfach, glücklich und mit dem zufrieden, was sie haben. Sie strahlen und sind glücklich. Sie alle zeigen große Dankbarkeit gegenüber den Salesianern Don Boscos.*

*Wir, die Salesianer von St. Johns Seminary Don Bosco, die Kinder und Jugendlichen und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedanken uns bei Ihnen, sehr verehrter Pater Bihlmayer, und Ihrem Team, sehr herzlich für Ihre großzügige Spende. Wir sind nicht in der Lage, dass wir Ihnen etwas für Ihre großzügige finanzielle Unterstützung geben können, aber wir bedanken uns mit unseren Worten: CHALA VANDANALU (DANKE SEHR)*

*Pater Carlo Gaddam*

Wir trafen uns bei Berwang, einer kleinen Gemeinde im Bezirk Reutte in Tirol, mit Pater Bihlmayer und einem Mitbruder, um zum 1.802 m hohen Almkopf zu wandern, der für uns Allgäuer „Alpkopf“ heißt. Ein Teil der Gruppe wanderte vom Parkplatz aus hinauf, andere fuhren mit der Bergbahn bis zur Hütte „Heiterwanger Hochalp“ und wanderten von dort zum Gipfel, wobei eine Stifterin mit Knieproblem in der Hütte blieb. Auf dem Gipfel war es ziemlich frisch. So sammelten wir neun Gipfelstürmer uns schnell unter dem Gipfelkreuz und genossen nur kurz die beeindruckende Sicht. Dann ging es zurück zur Hütte. Dort hockten wir uns – unter Beachtung der Corona-Regeln – bei gutem Essen und

Trinken zusammen und tauschten uns aus. Wie der Allgäuer es ausdrücken würde: Es war „a netta Hoigaata“! Das bedeutet nette Unterhaltung, und es enthält auch: Man kennt sich und trifft sich gern. Dann brachen wir auf, teils fuhren wir per Bergbahn, teils wanderten wir bergab. Es war eine schöne Wanderung und es waren gute Begegnungen. Ich freue mich auf die nächsten Treffen mit Pater Bihlmayer!





Mit **1.500 Euro** förderte die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung im Jahr 2020 die Arbeit im Oratorium Don Bosco im Salesianum in München.

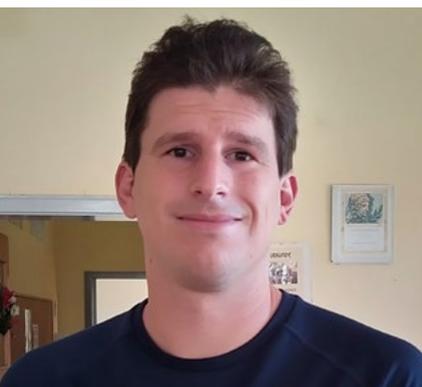
## Oratorium München

Jedes Jahr fördert die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung die Schülertagesstätte im Münchner Salesianum mit 1.500 Euro – so auch im Jahr 2020. Diese regelmäßige Förderung stammt aus einem Nachlass, den die Stiftung mit der Verfügung bekommen hat, das Don Bosco Oratorium zu unterstützen.

### **Michael Langer, Sie haben letztes Jahr die Leitung des Oratoriums übernommen. Wie geht's?**

Angefangen habe ich im September mitten im Ferienprogramm mit täglichen Ausflügen. Die folgenden Schulwochen liefen auch noch recht normal, doch dann kam der ‚Lockdown light‘! Wir konnten die Kinder betreuen, solange die Schulen noch offen waren. Allerdings versuchten die Eltern zum Ende des Jahres, die Kontakte ihrer Kinder zu reduzieren, um eine mögliche Quarantäne zu verhindern. So kamen immer weniger Kinder zu uns und seit Mitte Dezember sind die Schulen eh geschlossen. Seither dürfen wir Notbetreuung anbieten, wenn Eltern nachweisen, dass beide nicht zuhause sein können. Kinder von Eltern, die beide arbeiten, könnten also zu uns kommen – nun muss man aber sagen, dass das oft nicht diejenigen sind, die, von ihren schulischen

Leistungen her gesehen, eine Notbetreuung bräuchten. Andere Eltern sind zwar vielleicht daheim, sie können aber bei den Hausaufgaben nicht helfen. Wir haben allen Kindern das Angebot gemacht, dass sie anrufen können. Wir sind jeden Tag erreichbar. Oft rufen wir auch an. Für die höheren Klassen ist das auch OK, mit denen machen wir sogar oft Video-Konferenzen. Aber mit den Grundschulern ist das anders – da muss man danebensitzen und eine Beziehung haben, damit die Hausaufgaben klappen. Es wird immer gesagt, dass die Schwächeren durch die Coronamaßnahmen nicht zurückfallen dürfen, aber genau das bahnt sich jetzt an. Hoffentlich können wir bald aufmachen! Die Kinder sehnen sich nach dem Alltag: Freizeit, Lernzeit, Sportplatz, Freunde treffen – einfach Kind sein dürfen. Mehr braucht es erstmal nicht.



### **Ein Stück Heimat**

*„Für Kinder wie auch Mitarbeitende ist das Oratorium ein Stück Heimat – ganz im Sinne Don Boscos. Die Beziehungen untereinander leben von Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen, auch wenn dies in den augenblicklichen Zeiten nicht ganz einfach zu gestalten ist. Durch Ihre Unterstützung war und ist es uns aber immer möglich, diese Erfahrungsräume zu schaffen. Für dieses Vertrauen sagen wir herzlichst „Vergelt´s Gott“! Michael Langer, Leiter des Oratoriums*

## Was kann ich tun?

Es gibt viele Möglichkeiten, sich gemeinsam mit der Pater Herbert Bihlmayer Stiftung für junge Menschen zu engagieren. In allen Belangen – ob Sie Projekte besuchen möchten, Broschüren benötigen, Verständnisfragen oder Vorschläge haben – steht Ihnen Pater Herbert Bihlmayer gern persönlich zur Verfügung. Den Kontakt finden Sie auf der Rückseite.

### Spende

Ihre Spende an die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung wird ungeschmälert weitergeleitet in die Projekte der Don-Bosco-Einrichtungen und kommt benachteiligten jungen Menschen zugute. Über einen Spendenaufruf zum Geburtstag, zu Hochzeiten oder Jubiläen aktivieren Sie auch Freunde, Verwandte und Bekannte zum Spenden.

### Zustiftung

Mit einer Zustiftung an die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung erhöhen Sie den Kapitalstock der Stiftung. Das Veranlassen einer Zustiftung ist auch testamentarisch möglich – das gilt natürlich auch für eine Spende.

### Öffentlichkeitsarbeit

Durch das Auslegen von Materialien in Ihrer Firma, in der Praxis oder im Geschäft machen Sie Ihre Kunden, Patienten oder Mandanten aufmerksam auf die Möglichkeit, bei den Salesianern Don Boscos mitzumachen. Auch eine Empfehlung unter Freunden ist so viel wert!

### Zeit und Know-how

Durch Ihre berufliche Expertise, Ihre Kontakte und Netzwerke können Sie Projekte unterstützen.



*„Über meine Frau Ulli machte ich im Jahr 1979 Bekanntschaft mit Pater Bihlmayer, mit ihm arbeitete ich später eng zusammen im Vorstand der Don Bosco Stiftung. Doch die Salesianer kenne ich schon viel länger: Ende der 40er Jahre bot das Salesianum im damals zerstörten München einen der wenigen Spielplätze für uns Jugendliche, zudem war schon mein Vater bei den Salesianern aktiv. Im Sommer 2010 rief mich eines Tages Dr. Christian Demleitner an. Wir trafen uns im Weißen Bräuhaus und entwickelten die Idee, die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung zu errichten, was noch im selben Jahr mit zwei weiteren Stiftern umgesetzt wurde – der erste Schritt war gemacht. Wer von uns vier Gründungsstiftern hätte damals gedacht, was wir damit anstoßen würden! Ich kann nur hoffen, dass die Stiftung auch weiterhin wächst und neue Stifter und Spender für unser gemeinsames Ziel gewinnt.“* Dr. Manfred Koch

### Bankverbindung

Pater Herbert Bihlmayer Stiftung

### Bank für Sozialwirtschaft

BIC BFSWDE33MUE

### Konto für Spenden

IBAN DE46 7002 0500 3741 6201 62

### Konto für Zustiftungen

IBAN DE22 7002 0500 6861 6201 62

### Spendennachweis

Bei Spenden bis 300 Euro reicht es aus, den „vereinfachten Spendennachweis“ auszudrucken und der Steuererklärung beizulegen – Sie finden ihn auf der Webseite der Stiftung. Bei höheren Spenden erhalten Sie den Nachweis unaufgefordert per Post, wenn Sie im Verwendungszweck der Überweisung Ihre Adresse angeben.

### Online-Spenden

Auf der Webseite [www.bihlmayer-stiftung.de](http://www.bihlmayer-stiftung.de) können Sie einfach online spenden.

Die Pater Herbert Bihlmayer Stiftung ist eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Don Bosco Stiftung. Sie fördert Projekte der Salesianer Don Boscos insbesondere mit regionalem Schwerpunkt in Deutschland und einem Fokus auf Jugendhilfe und Jugendfürsorge sowie Berufsbildung. Am 23.10.2010 wurde sie unter der Steuer-Nr. 143/235/65229 als gemeinnützig und mildtätig anerkannt.

#### **Kontakt**

Pater Herbert Bihlmayer SDB  
Tel. 089 48 00 8 - 430; Fax - 429  
E-Mail: [bihlmayer@donbosco.de](mailto:bihlmayer@donbosco.de)